

Markierung der Gipfelzustiege

Wer sich als Kletterer nicht wirklich gut auskennt, wird sich schwer tun, den Gipfel „Hellendorfer Nadel“ im Erzgebirgs-grenzgebiet zu finden, denn es führte bisher kein deutlich erkennbarer Pfad zu diesem schönen Klettergipfel.

Um dem abzuhelpen und zu vermeiden, dass kreuz und quer durch den Wald gelaufen wird, sind die zwei optimalen Zustiegsvarianten kürzlich durchgehend markiert worden (siehe Foto). Der bevorzugte Weg ist sicher der an der Hellendorfer Ferienanlage „Am Buschbach“ vorbei dem Birkenweg ca. 1,5 km folgend. Hier findet man direkt an der Forststraße das erste Zeichen mit der Abkürzung „HN“.



Markierung zum bisher schwierig zu findenden Gipfel Hellendorfer Nadel

Man kann aber auch vom nahe gelegenen Zeisigstein zur Hellendorfer Nadel gelangen, wenn man dem gelb markierten Wanderweg folgt. Hier findet man alsbald auch ein erstes schwarzes Dreieck auf weißem Grund, ebenfalls mit „HN“ gekennzeichnet.

Aber nicht nur in diesem, sondern auch in allen anderen Klettergebieten der Sächsischen Schweiz müssen aus naturschutzfachlichen Gründen immer wieder Zustiegs- und Sockelmarkierungen erneuert oder neu gesetzt werden. Im Nationalpark ist dies weitestgehend erfolgt. Allerdings sind viele der Zugangszeichen schon alt und verblasst und müssten dringend erneuert werden. Nur fehlt es aber an fachkundigem Personal...

Im Landschaftsschutzgebiet sind gegenwärtig Dieter Franz und Charly Wendt unterwegs, um im Auftrag und unter fachlicher Anleitung der Nationalparkverwaltung einen Beitrag dafür zu leisten, die Ergebnisse der Bergsportkonzeption für das Landschaftsschutzgebiet umzusetzen. Im Nationalpark ist leider nur ein einziger ehrenamtlicher Helfer, Thomas Dankert, unterwegs. Er betreut seit vielen Jahren die Bergsportmarkierungen in den Schrammsteinen und den Affensteinen.

Je nach Zeit und Wetter sind die ehrenamtlichen Helfer unterwegs, um den Kletterer auf die naturschonendsten Zugangswege zu den Klettergipfeln zu lenken. Etwa 250 Stunden werden dabei pro Jahr geleistet. „Drei Leute sind viel zu wenige, um die aktuellen Projekte zu stemmen“, sagt Frank R. Richter, Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz. Eine Aufruf mit der Bitte um Mitarbeit vor etlichen Monaten sei mehr oder weniger unbeachtet verhallt. Nun hofft er, dass sich nach Erscheinen dieses Artikels doch noch ein paar erfahrene Bergsportler melden, die Interesse haben und eventuell auch wochentags Zeit finden,

bei dieser verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit mitzuwirken. Kontakte und Infos sind bei Frank Richter sehr willkommen, am besten per E-Mail an: Frank-Rainer.Richter@smul.sachsen.de

**Charly Wendt, Arbeitsgruppe Natur- und
Umweltschutz des SBB**